

Der Bote vom Welzheimer Wald erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. 5 Pf. im Oberamtsbezirk 1 M. 25 Pf. außerhalb 1 M. 45 Pf.



Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben, werden mit 9 Pf. von außerhalb dieselben mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Zu Anzeigen — hinsichtlich wirksamster zugleich billiger Veröffentlichung — halten wir dieses Blatt höflich empfohlen.

**Abonnements-Einladung.**

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli beginnende neue Quartal des

**Bote vom Welzheimer Wald**

wolle man baldigst bei den betreffenden Postämtern bezw. Boten, für Welzheim in der Verlags-Expedition bewerkstelligen.

Der vierteljährige Abonnementspreis beträgt in Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamts-Bezirk 1 M. 25 Pf., im übrigen Württemberg 1 M. 45 Pf.

**Verfügungen der Behörden.**

K. Oberamtsgericht Welzheim.

**Vermögensbeschlagnahme.**

Durch Beschluß der Raths- und Anklagekammer des K. Kreisgerichtshofs in Ellwangen vom 9. d. Mts. ist gegen den wegen eines Vergehens der Verletzung der Wehrpflicht im Sinne des §. 140, Abs. 1 St.-G.-B. in Untersuchung stehenden flüchtigen Gottfried Friedrich Höfer von Gausmannsweiler verfügt worden, daß dessen Vermögen in Beschlag zu nehmen, auch ihm jede gerichtliche Geltendmachung von Rechten auf dem Weg der Klage, sowie jede Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte untersagt sein solle.

Den 20. Juni 1877.

Der Untersuchungsrichter.  
G o s w e i l e r.

**Vom Kriegsschauplatz.**

**Petersburg, 18. Juni.** Officielles Telegramm von der Kaukasusarmee vom 15. Juni, 3 Uhr Nachmittags. Die Garnison von Kars machte einen Ausfall gegen die rechte russische Colonne unter General Heimann mit zehn Bataillonen und zwei Geschützen. Sie besetzten die Anhöhen bei Tschiftlik und bildeten gegen das russische Lager eine Wagenburg bei Mamartan. Unter unserer Artillerie-Feuer und zugleich im Rücken angegriffen, mußten die Türken den Rückzug antreten, der in Flucht ausartete. Sie hinterließen 200 Tode. Auf unserer Seite 11 Tode und 107 Verwundete. Am 14. Juni nahte sich unserm linken Flügel eine türkische Colonne bei Tephis südlich bei Bajazid, mußte sich aber vor unserer Infanterie zurückziehen. Am 13. Juni entstand bei Gelegenheit einer von Sotchi (Abchasien) aus unternommenen Reconnoissance ein heißes Gefecht, in dem die Türken 8 Tode und viele Verwundete hatten. Unser Verlust war unbedeutend. Am 14. Juni griffen mehrere hundert Türken den rechten Flügel unserer Aufstellung bei Samebal an, wurden aber mit einem Verlust von 10 Todten zurückgedrängt; unser Verlust bestand in 10 Todten und 2 Verwundeten. Später erneuerten die Türken ihren Angriff, wobei auf unserer Seite ein Todter und 2 Verwundete. — Am 13. Juni bombardirten türkische Schiffe vier Stunden lang Flori, wurden aber mit großem Verlust zurückgeschlagen.

— An der Donau ist nichts Neues vorgefallen und die Kriegsberichterstatler sind, außer der Erzählung von unerheblichen Artilleriegefechten, Tag für Tag darauf angewiesen, ihre unmaßgeblichen Betrachtungen über die Zeit und über den Ort, wo die Russen

über die Donau gehen werden, fortzuspinnen. Dagegen kommt aus Montenegro die Nachricht, daß die Niederlage der Montenegriner bei Krstae zur Verproviantirung von Nicšic geführt hat. Sulaiman Pascha hat 3000 Pferde mit Proviant durch den Dugapafz und in die Festung gebracht, ein Beweis, daß die Montenegriner wirklich eine empfindliche Niederlage erlitten haben. Dagegen wollen sie sowohl Mehmed Ali Pascha, welcher von Osten her in das rauhe Gebirgsland der Wassojewitschi eingedrungen war, geschlagen, als auch neue Angriffe der von Süden operirenden Türken erfolgreich abgewiesen haben, so daß ihr Land gegenwärtig ganz vom Feinde befreit sei. Auch in Asien sind die Operationen der Russen einigermaßen ins Stocken gerathen. Ihre Angriffe auf Kars sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben, und die M. Fr. Pr. behauptet sogar, daß Mukhtar Pascha bedeutende Verstärkungen an sich gezogen habe und von seinem Hauptquartier Jewin demüthigt den Vormarsch gegen Kars anzutreten gedenke. An der Küste des Schwarzen Meeres haben die Türken am 13. d. die kleine Festung Flori (etwa sieben Meilen südlich von Suchum Kaleh) bombardirt, angeblich indeß ohne Erfolg. Bei Sotchi (oder Rawaginet, etwa 15 Meilen nordwestlich von Suchum Kaleh) kam es zu einem Gefecht zwischen Russen und Türken, und nach den Berichten englischer Korrespondenten ist der Aufstand im Kaukasus aufs Neue in Schwung gebracht worden.

— In Plojeshti waren am 16. Juni Abends Fürst Milan, Fürst Karl, die Minister Risitsch und Brokiano, Reichskanzler Fürst Gortschakoff und General Ignatiew beim Kaiser zum Diner eingeladen, auf welches ein geheimer Rath folgte. Am Mittwoch sollte Fürst Milan abermals nach Plojeshti sich begeben.

— Die Aufstellung der russischen Armee ist am 10. d. M. nach dem Berichterstatler der Bohemia folgende gewesen: Das 12. Armeekorps mit der 12. und 33. Infanteriedivision und der 12. Kavalleriedivision steht zwischen Turnu-Magurelli und Simniza. Bei Alexandria befindet sich die 8. und 11. Kavalleriedivision. Die 31. Infanteriedivision vom 9. Korps mit der 9. Kavalleriedivision ist in Clatina. Die 5. Infanteriedivision lagert bei Bukarest. Das 8. Korps mit der 14. und 9. Infanteriedivision ist längs der Eisenbahnlinie Bukarest Giurgewo aufgestellt. Bei Giurgewo steht überdies die 4. Schützenbrigade, eine Kosakendivision, sowie der Belagerungspark. Am unteren Arpisfluß befinden sich die 18. und die 32. Infanteriedivision und eine Kosakendivision. Bei Kalaraschi steht ein Infanterie- und Kosakenregiment, ebenso bei der Mündung des Jasomigafusses ein Kosakenregiment. Bei Plojeshti steht die bulgarische Brigade, die aber dieser Tage schon gegen Giurgewo abmarschirt. Zwischen Rimnik-Serat und Buznei ist die 35. Infanteriedivision vom 13. Armeekorps und zwischen Telusch und Rimnik-Serat die 17. Infanteriedivision vom 14. Armeekorps im Vormarsch. Zwischen Galatz und Braila stehen Theile der 18. Infanteriedivision vom 11. Korps, dann zwischen Kilia und Ismail Theile der 34. Infanteriedivision vom 7. Korps, welches zur Küstenarmee gehört. Jenseits des Dni stehen nur das 12. Kosakenregiment bei Pskow und eine halbe Schwadron vom 9. Husaren-Regiment in Krajowa.

— Aus Suchum-Kaleh erhält der Daily Telegraph folgende Telegramme: 11. Juni. Der Aufstand im Kaukasus, der eine zeitlang geschlummert, ist plötzlich wieder lebendig geworden. Freiwillige



3) Sonntag den 1. Juli: Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Festgottesdienst. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr: Orgel- und Vokalkonzert im Münster. Abends: Darstellung lebender Bilder aus der Vergangenheit Nms im Stadt-Theater.

**Ludwigsburg, 18. Juni.** Am Samstag war der Schwiegervater des Mehger K. noch spät Abends beschäftigt, in der Nähe der Stadt Heu aufzuladen, als das Pferd plötzlich scheute und mit dem schon hoch geladenen Wagen durchging. Der auf dem Heuwagen stehende Mann wurde von einem Baumaste abgeworfen und fiel so unglücklich, daß derselbe von seinen Angehörigen kurze Zeit nachher todt aufgefunden wurde. — Heute Nachmittag verunglückte beim Baden im Neckar bei Neckarweihingen der 16jährige Sohn des Glasers Schmauß von Alperg. Zu rasches Hineingehen in das Wasser in erhitztem Zustande soll den augenblicklichen Tod zur Folge gehabt haben.

**Vom schwarzen Grat, 16. Juni.** Die Stadt Jsnny hat dieses Jahr von einer Heimsuchung eigener Art zu erzählen. Jene Stechmücken, die unter dem Kollektivnamen Mosquitos bekannt sind, haben so massenhaft bei uns Einkehr gehalten, daß sie uns beinahe das eigene Heim fliehen heißen. Besonders ist es eine Art derselben, *Culex pipiens*, welche als frechster Schmarözer dem Menschen die Nacht zur Qual machen. Mit angeschwollenen Augen, Händen, Armen &c. begegnet man sich auf der Straße, sich gegenseitig seine Noth klagend. Ein Nothschrei der Jsnnyer hat den Conservator am kgl. Naturalienkabinet Herrn Oberstudienrath Dr. v. Kraus veranlaßt, ihnen ein Mittel zu bezeichnen, welches die Orientalen mit Erfolg gegen Mosquitos anwenden. Es sind dies sehr große, weiße Räucherkerzen, — nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen schwarzen, wohlriechenden — welche in der Dr. Manich'schen Apotheke in Göppingen massenhaft für Italien fabricirt werden und nun seit acht Tagen auch hier um den Preis von 5 Pf. per Stück zu haben sind. Durch Anwendung dieses Mittels ist es uns endlich gelungen, die lästigen Gäste, die nun seit vier Wochen ihr Unwesen hier treiben, größtentheils aus unseren Wohnungen zu verbannen.

## Im Doktorhause.

Von  
M. W. W. W. W.

(Fortsetzung.)

Sie konnte ihm nicht widerstehen; seufzend machte sie sich zum Ausgange fertig. Die gute Frau Müller war wie immer bereit, ihre Stelle im Krankenzimmer zu vertreten. Bald stand das junge Mädchen auf der Straße, sinnend blieb sie vor der Hausthür stehen. Was würde Doctor Harten zu dem Auftrag des Vaters sagen; handelte sie nicht schaurig seinen Instructionen zuwider?! — O, Gott, wenn die Aufregung ihm nun den Tod gibt! Und doch, es war sein Wunsch, es war des Vaters Wille. — Sollte sie zu dem Arzte gehen und um seinen Rath bitten? Ihr fehlte der Muth zu einer Consultation. Nur einen Augenblick schwankte sie, dann war der Entschluß gefaßt, und flüchtig durcheilte sie die noch menschenleeren Straßen, bis sie fast athemlos vor dem hohen eleganten Hause Doctor Hartens stand. Zitternd sah sie nach dem Klingelzuge, und zusammenschreckend hörte sie, wie der helle Ton durch das stille vornehme Haus schallte. Eine unsichtbare Hand öffnete, sie stand in der Vorhalle, vor dem breiten Fenster des Portiers, der mißvergönnt gähnte und sich die kleinen verschlafenen Augen rieb.

„Sie sind die Erste heute, Töchterchen.“ sagte er, „aber der Herr Doctor sind schon zu sprechen, gehen Sie nur in Gottes Namen hinein.“

Langsam durchschritt sie die hohe gewölbte Vorhalle, ihr Fuß trat auf weiche Teppiche, zu ihrer Rechten und Linken strebten herrliche Marmorsäulen zur Decke empor, die dem weiten Raum ein fast riesenhaftes Ansehen gaben. Was kümmerte Gabriele all' der Glanz, der Reichtum in diesem Hause, wenn daheim in dem elenden Stiebel des Familienhauses der Vater starb. . . . Wie sie bis vor seine Thüre gekommen, wie sie es gewagt hatte, anzuklopfen, sie wußte es kaum, genug sie stand plötzlich inmitten des kleinen Raumes, den der Doctor zu seinem Studierzimmer gemacht. Sie preßte angstvoll die Hand auf die zuckende Brust, während sich ihre Augen mit Thränen füllten. . . . Er saß noch im Schlafrocke vor dem Schreibtische, seine Hand hielt die Feder, aber er schrieb nicht — die Stirn war bewölkt, die Lippen fest auf einander gepreßt. So sehr hielten ihn seine Gedanken gefangen, daß er den Eintritt des Mädchens gar nicht bemerkte. Aber endlich hoben sich doch seine Augen, und

sein Blick traf die bleiche ärmliche Erscheinung an der Thür. Er zuckte zusammen und wieder glitt Etwas durch seine Züge, was nicht recht im Einklange stand zu dem eisenfesten mitleidslosen Ausdruck des Gesichtes. Er hatte sich langsam aus dem Sessel erhoben und trat ihr um einige Schritte entgegen, doch wie er sie jetzt durch eine unnachahmliche Bewegung zum Niedersitzen nöthigte, da war es ganz wieder Doctor Leon Harten, vor dem sich die Leidenden der ganzen Residenz fürchteten und auf den sie doch Alle wieder ihre Hoffnungen setzten, wie auf den Messias selbst.

Er blickte forschend in das magere eingesunkene blasse Gesicht, aber er sprach kein Wort, und doch wäre eine Frage von seinen Lippen in diesem Augenblicke eine Wohlthat gewesen für das arme zitternde Mädchen, das in möglichst ungraziöser Stellung vor ihm stand. — Sie fühlte seinen durchdringenden Blick, trotzdem sie die Augen gesenkt hatte, und die langen schmalen Hände zupften verlegen an dem Mäntelchen, das ihre Gestalt nirgends mehr recht decken wollte, so kurz war es und so eng.

„Ich soll einen Notar holen,“ stammelte sie endlich — „ich glaube, der Vater will sein Testament machen — und ich — ich wußte nicht, ob — Sie es billigen.“

Doctor Harten legte die Hand an die hohe breite Stirn. „Ich werde zu ihm gehen,“ sagte er dann, „und bei ihm bleiben, bis Sie zurückkommen — dann werde ich entscheiden, ob der Notar vorgelassen werden darf, oder nicht. — Gehen Sie nur, und thun Sie, wie der Vater gewünscht,“ fügte er hinzu.

Wieder dieselbe gebieterische Handbewegung, und Gabriele war entlassen.

In der Halle blieb sie einen Augenblick stehen, sie mußte tief aufathmen, um sich die Brust frei zu machen von dem Alp der auf ihr lag. Sie hatte von dem Arzte irgend welche tröstliche Antwort erwartet, nun sah sie sich doch wieder zurückgeworfen in Angst und Bewirrung.

Zu einer Stimmung, die die Feder nicht wiedergeben kann, suchte das Mädchen die Wohnung des Notars; sie war bald aufgefunden, leider aber traf sie Held nicht zu Hause. Sein Bureauvorsteher jedoch versprach, den Chef nach seiner Heimkehr, die in ungefähr zwei Stunden erfolgen müßte, zu vermögen, sofort den neuen Klienten aufzusuchen.

Jetzt nach Hause! Wie gejagt von unheimlichen bösen Geistern rannte Gabriele Straße auf, Straße ab, bis sie wieder das arme Proletarierviertel und das hohe düstere Haus erreicht, das ihre Heimath war.

Jetzt stand sie oben vor der Thür, hinter der sie ihre ganze Kindheit verlebte, diese traurige, einsame Zeit, in die nur des Vaters Liebe und die Freundlichkeit der Wäscherin Sonnenblicke geworfen. Ein leiser Druck, die Thür öffnete sich, und Gabriele sah sich zum zweiten Male an diesem Tage Leon gegenüber. Er sah so eigen aus, — so ganz anders wie vor wenigen Stunden. Sie starrte ihn an — nur kurze Momente, dann gelte ein markerschütternder Schrei durch den kleinen Raum und — Gabriele lag weinend über der Leiche ihres Vaters.

(Fortsetzung folgt.)

## Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 18. Juni.** [Landesprodukten-Börse.] Die Heuernte, bis jetzt vom schönsten Wetter begünstigt, wird in wenigen Tagen vollends eingebracht sein, und man ist mit dem Ertrag derselben allgemein sehr zufrieden. In Folge der sich immer günstiger gestaltenden Aussichten für die neue Ernte machte zwar die Flaubeit im Getreidegeschäft weitere Fortschritte, jedoch gehen bei den knappen Vorräthen die Preise nur langsam zurück. Die heutige Börse verlief in gedrückter Stimmung und die Umsätze waren in allen Fruchtgattungen ziemlich schwach. Wir notiren:

Waizen russ. 13 M. 15 Pf. bis 14 M.  
 „ bayr. 13 M. 50 Pf. bis 14 M. 50 Pf.  
 Kernen 14 M. 20 Pf. bis 14 M. 60 Pf.  
 Dinkel 9 M. 60 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack:

Mehl Nr. 1: 40 M. bis 41 M.  
 „ Nr. 2: 36 M. bis 37 M.  
 „ Nr. 3: 31 M. bis 32 M.  
 „ Nr. 4: 27 M. bis 28 M. 50 Pf.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Feriensache.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Jg. **Ludwig Wolt**, Bürgers und Holzhauers in Lorch, wird die Schuldenliquidation am **Dienstag den 28. Aug. 1877 Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause in Lorch vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandgläubiger — welche weder in der Tagsahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagsahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Gref.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagsahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Siegenchaftsverkaufs, welcher am

**Montag den 27. Aug. Morg. 9 Uhr**

auf dem Rathhause in Lorch vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines Leisern Käufers vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Welzheim den 11. Juni 1877.

Königliches Oberamtsgericht.  
Schott.

Enderbach.

### Schafwaideverleihung.

Den 29. d. Mittags 1 Uhr wird in dem Hause des Unterzeichneten die hiesige Schafwaide, welche 200 Stück ernährt, auf die Zeit von der Ernte bis Martini verpachtet. Liebhaber sind hiezu freundlich eingeladen.

Enderbach den 19. Juni 1877.

Mich. Grözinger.

Kaisersbacher Ziegelhütte.

### Liegenschaftsverkauf.



Außerordentliche Familien-Verhältnisse veranlassen mich, mein Besitztum, bestehend in

- 1 einstockigen Wohnhaus,
- 1 Scheuer an der Ziegelhütte,
- 1 Gemüse-, Gras- und Baumgarten beim Haus und

ca. 11 Morg. Acker und Wiesen, sobald als thunlich aus freier Hand zu verkaufen.

Ehrliche Kaufs Liebhaber bitte ich in Folge der höchst nöthigen Heu-Ernte, die noch einzuheimen ist, sich innerhalb 8 Tagen an mich zu wenden.

Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

Gottfried Bohn.

Gschwend.

Ein wenig gebrauchtes

### Bernerwägele,

stark gebaut, mit Federn und Tafelsitz, hat billig zu verkaufen

H. Baumann.

Gschwend.

Englische

### Häckselmesser

in 20 verschiedenen Sorten empfiehlt

H. Baumann.

Gschwend.

### Holz-, Rinde- & Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. Juni werden aus Holles Wald im Gasthaus zur großen Linde in Hundsberg gegen Baarzahlung versteigert:

500 R. Meter gemischtes tannen Scheiterholz,	) ca. $\frac{3}{4}$ tel Scheiter,
30 " " " Erlenholz,	) " $\frac{1}{4}$ " Prügel,
30 " " " weißtannen Rinde,	
200 " " " Stochholz, sowie der	

Grasertrag von ca. 20 Morgen Waldwiesen.

Das Holz eignet sich besonders für Bäcker, Ziegler, Hafner etc. etc. und wird am Verkaufstage von Morgens 7 bis 10 Uhr im Walde vorgezeigt, wozu die Liebhaber freundlich einladet

Georg Rost.

Altersberg,

Gerichtsbezirk Gaiddorf.

### Bieh- & Fahrniß-Verkauf.



Am Dienstag den 26. d. M. kommt in der Behausung der Wit. Braun im Altersberg von Vormittags 9 Uhr an folgende Gegenstände zum Verkauf und zwar:

2 Pferde mittleren Schlags, 4- und 6-jährig, 2 paar Stier, 3-jährig, 2-junge großtrüchtige Kühe, 2 junge Kühe, die Eine neummelkend, die Andere mit dem Kalb, 4 halbjährige Käufling, 2 fette Schweine, 6 Gänse, 3 angemachte Wägen, 1 Bernerwägele, 3 Pflüge sammt Gestell, 3 holzene Eggen, 1 eiserne Egge, 1 Ackerwalze, 3 Fuhrschlitten, 1 Kasten Schlitten, eine bereits neue Futterschneidmaschine, 1 Angeriemühle, 1 Putzmühle, 1 Futtersstuhl sammt Messer, 4 Weinfässer, 1 Gillefaß, ca. 50 Centner alt & Heu, circa 15 Centner Stroh,

Pferdgeschirr, Föcher sammt Riemen und sonst noch vieles Feld-, Hand- und Bauerngeschirr,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

W e l z h e i m.

Von heute an können in meinem Hause jeden Nachmittag von 3 Uhr

### warne Bäder

genommen werden.

Eisenmann, Lammwirth.

W e l z h e i m.

Farbige Hemden-, Blousen- und Jackenzeuge

empfehl

B. Flüger b. Schulhaus.

Von heute an frisch abgejotteten

### Winterschinken

bei Ch. Schüle, Metzger.

Gschwend.

### Weingriß,

ist gereinigt und hochgrädig, sowie bayerischen

### Waizenbranntwein

empfehle bei größeren Quantitäten billigt.

H. Baumann.